

DIE ZWEITE GARNITUR

X) U)af. von 1918 von 1918 dort sieh nicht ntiodovholon!*

Die Reaktion ist am Werk. Die Spuren warnen!

Die Kriegsverbrecher Kfupp, Flick, Springorum usw. sind zwar daran gehindert, in alter Weise Besitzungen, und Machtpositionen wieder einzunehmen, weil sie vor aller Welt als Urheber des Faschismus und Einpeitscher des Krieges entlarvt sind. Aber sie sind ja nur ein Kopf der Hydra deutscher Kriegsverbrecher — der sich noch immer aufwärts reckt. Die vielen Köpfe der Hydra aber gebären eine emsige Geschäftigkeit zur Sicherung der Kriegsverbrecherinteressen, die denen des deutschen Volkes ganz entgegengesetzt sind, wie die Geschichte zweier Weltkriege beweist.

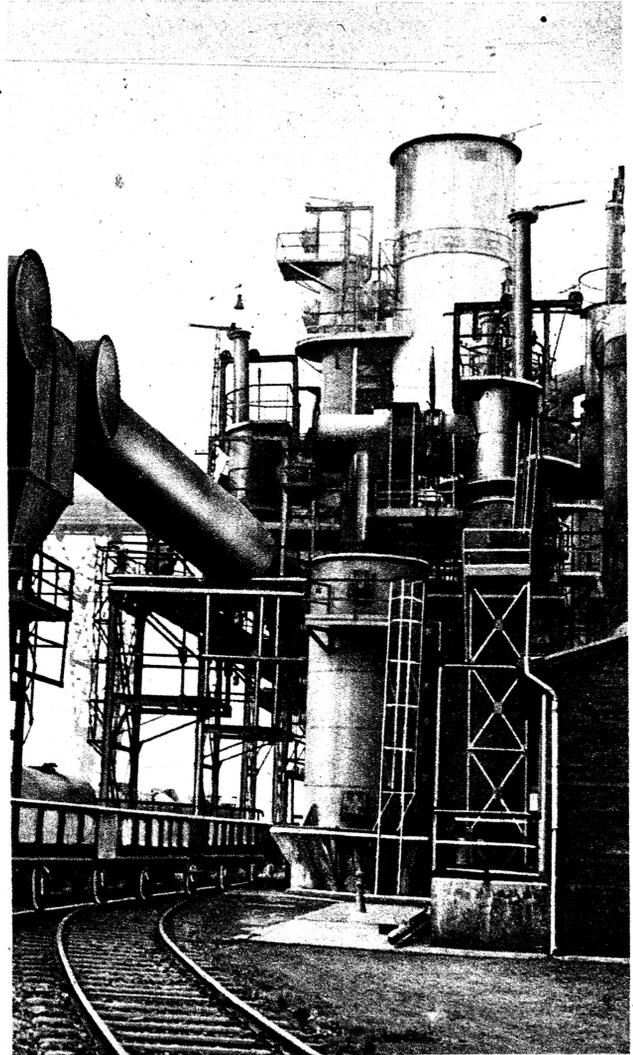
Die Mittel, deren sie, sich bedienen, sind außerordentlich geschickt, damit das so oft betrogene deutsche Volk nicht merken soll, um was es eigentlich geht-

Der große Betrug

Diese zweite Garnitur der deutschen Kriegsinteressenten setzt sich sozusagen demokratisch und friedlich in Szene. Sie will die Welt und die Arbeiter an Rhein und Ruhr mit dem Blendwerk der „Konzernentflechtung“ täuschen. Das teuflische Verwirrungsmanöver ist offensichtlich in jener geheimnisvollen Konferenz in Düsseldorf ausgeheckt worden, an der auch-Direktor Dinkelbach, führender Finanzfachmann der Vereinigten Stahlwerke, und Dr. Jarres, heutiger Generaldirektor des Klöckner-Konzerns, teilnahmen. Wenige Tage später erschien dann die Nachricht, daß das Werk Haspe aus dem Klöckner-Konzern und das Werk Hörde des Dortmund-Hörder Hüttenvereins aus dem Konzern der Vereinigten Stahlwerke sowie das Werk Oberhausen aus der Gute-Hoffnung-Hütte und das Werk Bochum aus dem Otto-Wolf-Konzern „herausgelöst“ und „verselbständigt“ werden.

Was es mit dieser „Konzernentflechtung“ auf sich hat, geht aus dem Artikel der „Welt“ vom 8.2.1947 „Eine neue Ara der Ruhrindustrie“ deutlich hervor:

„Die vier neuen Gesellschaften übernehmen die ihnen übertragenen Werke als Pächter von ihren bisherigen Besitzern ... die Klärung der Besitzverhältnisse wird einem späteren Zeitpunkt überlassen werden.“ Damit aber gar kein Zweifel mehr an dem Charakter dieser „entflechteten“ Betriebe besteht, hat der Naziaktivist, Wehrwirtschaftsführer und ehemalige Direktor des Konzerns der Vereinigten Stahlwerke Dinkelbach gleich den Vorsitz der Aufsichtsräte aller vier Werke übernommen. Außer ihm sind noch im Werk Oberhausen der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates und der technische Direktor Vertreter des Gute-Hoffnung-Hütte-Konzerns, im Werk Hörde der technische Direktor Mitglied der Konzernleitung der Vereinigten Stahlwerke, im Werk Bochum der kaufmännische Direktor Mitglied des Otto-Wolf-Konzerns und im Werk Haspe der kaufmännische und technische Leiter Mitglieder des Klöckner-Konzerns. Das ist sehr deutlich: Diese vier „herausgelösten“ Werke sind nur „die Kleinen von den Seinen“, vier neue Konzernbildungen, vier neue Anfänge einer Macht des Monopolkapitals, das sich heute damit begnügt, eine von ausländischen Kapitalmächten abhängige Rolle zu spielen, morgen aber wieder eigene Herrschaftsansprüche stellen wird. Um das alles zu verschleiern, startet der Nazi Dinkelbach seinen großen Betrug. Er nimmt „großzügig“ Vertreter der Gewerkschaften und Betriebsräte in die Aufsichtsräte der vier herausgelösten Betriebe und spricht vom Mitbestimmungsrecht der Arbeiter. Wie es in Wirklichkeit aussieht, zeigt die Aufstellung auf Seite 20.



Hochofenwerk Gelsenkirchen

(Foto: Archiv)

Es zeigt sich also, daß die Arbeiter Vertreter im Vorstand dieser herausgelösten Betriebe in einer bedeutungslosen Minderheit und die entscheidenden Positionen von Konzern Vertretern besetzt sind. Da alle Entscheidungen beim Vorstand liegen und die Aufsichtsräte nur eine „Überwachungsfunktion“ haben, kann vom Mitbestimmungsrecht der Belegschaften und Gewerkschaften gar keine Rede sein. Mit der Schaffung eines sogenannten Sozialdirektors will Dinkelbach bei den Arbeitern den Eindruck erwecken, als ob ihre Interessen vollgültig in der Leitung vertreten seien. *Er will nicht mehr und nicht weniger, als daß die Arbeiter sich dazu her geben, die Interessen der neuen Konzernbetriebe als ihre eigenen Interessen zu verteidigen.*

Die kommunistischen, sozialdemokratischen und christlichen Arbeiter müssen dieses Betrugsmanöver durchschauen. Sie müssen erkennen, daß die zweite Garnitur der Kriegsverbrecher, die Dinkelbach u. Co., die Todfeinde des deutschen Volkes sind. Mit ihnen kann es eine wirk-